



rauschfreie SCHULE

Konzeption

Ein Präventionskonzept gegen das Rauschtrinken bei Schülern



Ökumenische Fachambulanz Sucht
im Landkreis Grafschaft Bentheim



in Niedersachsen

Inhaltsverzeichnis

1. Handlungsbedarf für das Präventionsprojekt „Rauschfreie Schule“	3
2. Zielgruppe	4
3. Ziele	4
4. Bausteine des Konzeptes der „Rauschfreien Schule“	4
4.1 Reaktives Modul	5
4.2 Proaktives Modul	5
- Elternbrief	5
- Präventionsveranstaltung im 8. Jahrgang	5
- Präventionsveranstaltung im 9. Jahrgang	5
- Peerschulung	6
- Eltern-Schulung	6
- Lehrerfortbildung	7
5. Laufzeit	8
6. Kooperation	8
7. Kontaktadresse	8
Literaturverzeichnis	9
Ausführungsrichtlinien zum Konzept „Rauschfreie Schule“	10
Anlagenverzeichnis	11

1. Handlungsbedarf für das Präventionsprojekt „Rauschfreie Schule“

Das Präventionsprojekt „HaLT-Hart am Limit“ ist ein Bundesmodellprojekt, welches vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wird. In der Stadt Nordhorn und dem Landkreis Grafschaft Bentheim bietet die Ökumenische Fachambulanz Sucht Grafschaft Bentheim seit 2011 Jahren das „HaLT-Projekt“ an und ist seit dem einer der anerkannten HaLT-Standorte bundesweit¹. Dieses bundesweit evaluierte Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche² bis zum 18. Lebensjahr, die Alkohol in missbräuchlichem Maße trinken, d.h. dass diese riskanten Konsum betreiben. Viele Kinder und Jugendliche, so zeigt es die Vergangenheit, konsumieren riskant und oftmals exzessiv Alkohol. Das Binge-Drinking (große Alkoholaufnahme in kürzester Zeit) hat in den letzten Jahren zwar abgenommen, dennoch trinken mehr als 700 000 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren riskant Alkohol. Dabei sind insbesondere Jungen und Männer gefährdet (vgl. BzGA 2011).

In der Jugendstudie des Landkreises Grafschaft Bentheim (vgl. Landkreis Grafschaft Bentheim 2011), aus dem Jahre 2010, berichten 1.418 (26,4%) Schüler im Alter zwischen 12 und 18 Jahren vom Rauschtrinken innerhalb des letzten Monats (Binge Drinking = fünf oder mehr alkoholische Getränke bei einer Trinkgelegenheit; Konsum in sehr kurzer Zeit). Dabei üben Jungen (28,8%) in der Altersgruppe von 12 bis 17 Jahren das Rauschtrinken häufiger, als Mädchen (24,7%) Im Bundesdurchschnitt belaufen sich die Zahlen laut der Drogenaffinitäts-Studie aus dem Jahre 2011 der BzGA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung), auf 20,4% für Jungen und 12,8% für Mädchen (vgl. BzGA 2011). Dies bedeutet, dass die Zahlen im Landkreis Grafschaft Bentheim höher als im Bundesdurchschnitt sind. Daher ist ein eigenes speziell ausgerichtetes Konzept für diese Zielgruppe notwendig und wird im Landkreis Grafschaft Bentheim im Jahr 2012 neu implementiert. Die Zielsetzung dieses vorliegenden Konzeptes ist es, exzessivem Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen auf unterschiedlichen Ebenen früh und präventiv zu begegnen und deshalb auch im Schulalltag dieses Thema zu integrieren.

Auch in Schulen wird zunehmend die Problematik des Komasaufens vermehrt wahrgenommen. Das Label „Rauschfreie Schule“ bietet der Schule ein Präventionskonzept passend zu dieser Thematik, aber auch in Bezug auf weitere Suchtmittel. Das Angebot ist in Module aufgeteilt. Jede Schule kann diese Module nach Absprache einzeln und individuell buchen.

Eine Evaluation auf Effektivität und Erfolg ist Bestandteil des Konzeptes und wird erstmalig begleitend mit der ersten Durchführung erfolgen.

2. Zielgruppe:

- Schüler an weiterführenden Schulen im Landkreis Grafschaft Bentheim
- Schüler an Berufsschulen in der Stadt Nordhorn
- Lehrkräfte, Erzieher, Schulsozialarbeiter, etc.
- Eltern, Erziehungsberechtigte

¹ http://www.halt-projekt.de/images/stories/pdf/halt-standorte-deutschland_stand_juni%202012.pdf (Stand: 19.09.2012)

² Um den Lesefluss zu erleichtern, wurde darauf verzichtet, die jeweils männliche oder weibliche Form für Personen zu gebrauchen. Die männliche Form steht demnach immer für beide Geschlechter.

3. Ziele:

- Dem Trend des exzessiven Alkoholkonsums entgegenwirken (bei Bedarf können auch Informationen über andere Suchtmittel gegeben werden)
- Schüler unterschiedlicher Altersstufen über die Problematik des riskanten Konsums (Komasaufen, Rauschtrinken, Binge Drinking) informieren und sensibilisieren
- Altersgemäße Ansprache der Schüler durch unterschiedliche Methoden und Inhalte
- Lehrer (Erzieher/Schulsozialarbeiter, etc.) und Eltern in ihrer Verantwortung stärken und in ihrer Erziehungskompetenz unterstützen
- Durch Alkohol auffällig gewordene Schüler sowie deren Eltern und Peergroup zeitnah Gesprächsmöglichkeiten anbieten
- Ziel für die Peerschulung ist es, Klassen- und Schülersprechern den Anreiz zu geben, ihr Wissen zu erweitern und ihr eigenes Verhalten zu hinterfragen, aber auch betroffenen Schülern Hilfestellung zu geben. Hier wird die Funktion des Klassen- und Schülersprechers als Vorbild und Ansprechpartner genutzt.
- Mit Schülern und den an dessen Erziehung beteiligte Personen über das Thema „Grenzerfahrungen“ sprechen

4. Bausteine des Konzeptes der „Rauschfreien Schule“

Das Konzept der „Rauschfreien Schule“ findet auf zwei Ebenen statt, in Anlehnung an das Bundesmodellprojekt „HaLT“.

4.1 Reaktives Modul

Das reaktive Modul ist eine Kurzintervention, die besonders auf die Gruppe der riskant konsumierenden, aber nicht abhängigen Jugendlichen zugeschnitten ist. Die Interventionen im Rahmen dieses Bausteines finden außerhalb der Schule statt:

- Werden Kinder oder Jugendliche intoxikiert auf die Kinderstation der Euregio-Klinik Nordhorn eingeliefert, wird dort vom zuständigen Personal ein erstes Beratungsgespräch mit dem betroffenen Kind bzw. Jugendlichen und dessen Eltern geführt und auf das Beratungsangebot im Rahmen der HaLT-Konzeption hingewiesen. Bei Interesse unterschreiben das Kind/der Jugendliche und der Erziehungsberechtigte eine Schweigepflichtentbindung, welche unverzüglich an das Ev.-Ref. Diakonische Werk gefaxt wird. Von dort erfolgt eine Weiterleitung an die Mitarbeiter der Ökumenischen Fachambulanz. Der zuständige Mitarbeiter nimmt innerhalb eines Tages Kontakt auf und bietet ein zeitnahes Beratungsgespräch (innerhalb einer Woche) für den Jugendlichen und bei Bedarf den Eltern an. Im Anschluss an das Gespräch erfolgt die Kostenabrechnung mit der zuständigen Krankenkasse.
- Die Gespräche werden von dafür geschultem Personal (Sozialarbeitern/ Sozialpädagogen (Diplom/Bachelor); Anerkennung als HaLT- Berater) durchgeführt.

4.2 Proaktives Modul

Wichtig im Konzept der „Rauschfreien Schule“ ist es, dem exzessiven Alkoholkonsum von Schülern vorzubeugen. Hierfür sind Maßnahmen entscheidend, die möglichst alle Schüler erreichen und regelmäßig sowie nachhaltig angelegt sind. Diese sollen als zusätzliche Angebote verstanden werden, die neben dem im Lehrplan festgeschriebenen Thema Sucht und Drogen angeboten und im Schulkonzept verankert werden. Die proaktiven Maßnahmen, mit präventivem Charakter der „Rauschfreien Schule“ umfassen folgende Angebote:

- Die „Rauschfreie Schule“ startet das Angebot zu **Beginn der 8. Klasse**. Alle Eltern der Schüler erhalten zunächst ein Anschreiben, in dem sie über das Konzept und die Maßnahmen der „Rauschfreien Schule“ aufgeklärt werden. Hier wird detailliert beschrieben, wie die Kinder und Jugendlichen im Laufe ihrer Schulzeit im Rahmen der „Rauschfreien Schule“ mit dem Thema Suchtprävention konfrontiert werden und wie zu diesem Thema mit ihnen gearbeitet wird. Besonders zu beachten ist der Hinweis im Elternbrief, über den Umgang mit konsumierenden Kindern und Jugendlichen z.B. bei Schulveranstaltungen oder im Rahmen von Freizeitangeboten, die Auswirkungen auf den Schulalltag zeigen. Des Weiteren stellt sich im Anschreiben an die Eltern, die Ökumenische Fachambulanz als Ansprechpartner für Suchtfragen sowie als Projektpartner der Schule vor. Das Muster dieses Elternbriefes ist diesem Konzept beigefügt und von den Eltern zur Kenntnis zu nehmen.
- Innerhalb des **8. Jahrgangs** bietet die Ökumenische Fachambulanz für jede Klasse im Klassenverband ein 90-minütiges Angebot zur Suchtprävention an. Die Inhalte und Methoden orientieren sich an der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen. Ziel ist die Informationsvermittlung zu den Themen Alkohol, Jugendschutzgesetz, Konsumzahlen, Risiken und Gefahren des Konsums sowie die Kompetenzförderung in den Bereichen alkoholfreie Partygestaltung und Umgang mit Gefahrensituationen (bei Bedarf werden auch Informationen über andere Suchtmittel gegeben). Durch Methoden wie z.B. das Konsumprofil, dem Suchtverlauf, lernen die Schüler die Gefahren und Risiken, die mit dem Konsum von Alkohol verbunden sind, kennen.
- Umfang: sh. Ausführungsrichtlinien im Anhang
- Innerhalb des **9. Jahrgangs** bietet die Ökumenische Fachambulanz für jede Klasse im Klassenverband ein 90-minütiges Angebot zur Suchtprävention an. Die Inhalte und Methoden orientieren sich an der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen. Ziel ist die Informationsvermittlung zu den Themen Tabak, Cannabis, Ampetamine und legal highs. Durch interaktive Methoden wie z.B. einer Plakaterstellung in Kleingruppenarbeit, lernen die Schüler die Gefahren und Risiken, die mit dem Konsum der Suchtmittel verbunden sind, kennen.
- Umfang: sh. Ausführungsrichtlinien im Anhang

- Eine **Peerschulung** (Angebot jährlich)
Dieses Angebot richtet sich an Klassen- und Schülersprecher der 8. und 9. Klassen. Den Klassen- und Schülersprechern soll durch dieses Angebot ein Anreiz gegeben werden, ihr Wissen zu erweitern und in ihrer Funktion als „Vorbild“ in der Klasse, auffälligen Schülern Hilfe anbieten zu können. Ein praktischer Teil soll in dieser Schulung nicht fehlen.

Inhalte:

- o Die Schüler-/Klassensprecher mit ihren Fragen nicht alleine lassen, Informationen zum Thema Sucht
- o Die Schüler-/Klassensprecher für den Umgang mit Alkohol sensibilisieren, Unterstützung im Gespräch mit betroffenen Schülern, Kompetenzen stärken
- o Auseinandersetzung der Schüler-/Klassensprecher mit ihrem eigenen Konsum
- o Nennung von Hilfsangeboten

Umfang: sh. Ausführungsrichtlinien im Anhang

-
- eine **Eltern-Schulung** zum Thema „Jugend und Sucht“

Dieses Angebot richtet sich an Eltern,

- o die den Wunsch haben, sich intensiver mit dem Thema „Jugend und Sucht“ auseinander zu setzen.
- o die das Gespräch über die eigenen Sorgen und Nöte wünschen.

Eltern sollen in ihrer Verantwortung gestärkt werden - ganz praktisch wird ihnen die Lebenswelt der Kinder gezeigt. Gemeinsam werden mit ihnen Handlungsmöglichkeiten erarbeitet sowie Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt. Den Eltern wird die Möglichkeit gegeben, sich auszutauschen. Zusätzlich werden Informationen rund um den Jugendschutz werden gegeben.

- Umfang: sh. Ausführungsrichtlinien im Anhang

- **Lehrerfortbildung (Fachkräfteschulung)**

Studien belegen, dass etwa jedes 6. Kind in Deutschland in einer Familie mit einem abhängigen Elternteil lebt (2,6 Mio. Kinder mit einem alkoholabhängigen Elternteil, ca. 40.000 – 60.000 Kinder eines drogenabhängigen Elternteils). Dies bedeutet, dass der Anteil bei betroffenen Schülern in einer Klasse entsprechend hoch ist. Um hierauf adäquat reagieren zu können, bietet die Ökumenische Fachambulanz eine Schulung in Bausteinform an.

Mögliche Themen/Bausteine der Schulung:

- Alkohol und Komatrinken, Tabak
- Cannabis, Illegale Drogen, NPS
- PC & Internet, Smartphones und Exzessiver Medienkonsum
- Erarbeitung eines Leitfadens im Umgang mit Suchtmitteln an unserer Schule
- Kinder aus suchtbelasteten Familien

- Umfang: sh. Ausführungsrichtlinien im Anhang

5. Laufzeit:

Die Laufzeit der Kooperation für die Umsetzung des Konzeptes „Rauschfreie Schule“ wird zunächst für ein Jahr vereinbart, mit der Option, jedes Jahr das Projekt an der Schule durchzuführen. Am Ende eines jeden Schuljahres findet, auf Wunsch der Schulen, ein Auswertungsgespräch mit Schulleitung und allen am Projekt beteiligten Partnern statt (Kosten hierzu sh. Ausführungsrichtlinien im Anhang). Hierbei sollen die gebuchten Module, die Teilnehmerzahlen sowie positive und auch negative Aspekte besprochen werden. Die Moderation dieses Gespräches erfolgt durch einen Mitarbeiter der Ökumenischen Fachambulanz Sucht Grafschaft Bentheim.

Jede „Rauschfreie Schule“ erhält ein Zertifikat über das Projekt und die Kooperation. Ein Muster des Zertifikates befindet sich im Anhang.

6. Kooperation:

Die Kooperation wird vertraglich festgehalten mithilfe eines Modulbuchungsformulars. Alle Leistungen sind im Konzept umschrieben.

7. Kontaktadresse:

Ökumenische Fachambulanz Sucht Grafschaft Bentheim

Im COMPASS Diakonie-Caritas-Haus

- Sandra Hildebrandt

Tel.: 05921/81 111 - 60 Mail: suchtberatung@grafschafft-diakonie.de

Hinweis: Bitte erkundigen Sie sich über die Fördermöglichkeiten gem. den Fördergrundsätzen des Landkreises Grafschaft Bentheim für Maßnahmen zur Alkoholprävention“. Entsprechende Zuschussanträge können bei der Verwaltung des Jugendamtes des Landkreises gestellt werden. Gerne stehen wir Ihnen auch bei weiteren Fragen zur Verfügung.

Literaturverzeichnis

Landkreis Grafschaft Bentheim (2012). *Fördergrundsätze des Landkreises Grafschaft Bentheim für Maßnahmen zur Alkoholprävention*. Nordhorn: Eigenverlag.

Landkreis Grafschaft Bentheim; Fachhochschule Saxion Enschede (2011). *Lebensphase Jugend*. Quantitative Erhebung zur Lebenssituation Jugendlicher in der Grafschaft Bentheim in Bezug auf Freizeitgestaltung, Mediennutzung, Alkoholkonsum, illegale Drogen sowie Mobbing und Gewalterfahrungen. Enschede: Eigenverlag.

Ökumenische Fachambulanz Sucht (2012). *HaLT-Handbuch*. Nordhorn: Eigenverlag.

Villa Schöpflin - Zentrum für Suchtprävention gGmbH (2009). *Bundesmodellprojekt HaLT - Handbuch Trainer-Manual und Projektdokumentation*. Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen. 3. Auflage. Lörrach.

Internetdokumente:

http://www.halt-projekt.de/images/stories/pdf/halt-standorte-deutschland_stand_juni%202012.pdf
(letzter Zugriff: 19.09.2012, 15.40 Uhr)

<http://www.nacoa.de/index.php/fakten> (letzter Zugriff: 21.08.2012, 15.30 Uhr)

Ausführungsrichtlinien zum Konzept der „Rauschfreien Schule“

- **Eltern-Brief:**
 - Kopierkosten: trägt die Schule, eine Kopiervorlage wird entsprechend zur Verfügung gestellt
 - Verteilung ca. 4 Wochen vor der Veranstaltung

- **Präventionsveranstaltung für Schüler in der 8. Jahrgangsstufe:**
 - Durchführung im Klassenverbund, eine Fachkraft der ÖFaS, 1 Einheit
 - Dauer: 90 Minuten Dauer
 - Methoden: Suchtsack, Suchtverlauf, Konsum-Profil, Gründe-Folgen-Wirkung
 - Erstellung Zertifikat für Klasse und Schule
 - Kosten: 125,00 € pro Klasse

- **Präventionsveranstaltung für Schüler in der 8. Jahrgangsstufe:**
 - Durchführung im Klassenverbund, eine Fachkraft der ÖFaS, 1 Einheit
 - Dauer: 90 Minuten Dauer
 - Methoden: Plakatentwurf, Kleingruppenarbeit
 - Erstellung Zertifikat für Klasse und Schule
 - Kosten: 125,00 € pro Klasse

- **Auswertungsgespräch für Präventionsveranstaltung**
 - Auswertung der Fragebögen, Erstellung einer PPP
 - Moderation durch einen Mitarbeiter der Ökumenischen Fachambulanz
 - Kosten 110,00 €

- **Peer-Schulung:**
 - Angebot jährlich für Klassen- und Schülersprecher der 8. und 9. Klassen
 - Halbtagesveranstaltung (6 Einheiten á 45 Min.)
 - Durchführung durch 1 Mitarbeiter der Ökumenischen Fachambulanz
 - Kosten pro Veranstaltung: 330 €

- **Eltern-Schulung:**
 - 120 Minuten, Einführung in Suchtfragen, Vorstellung der Konzeption Rauschfreie Schule
 - Kosten: 165,00 €

- **Lehrer-Fortbildung:**

- Im Modulsystem könne folgende Module gebucht werden:
 - Alkohol und Komatrinken, Tabak
 - Cannabis, Illegale Drogen, NPS
 - PC & Internet, Smartphones und Exzessiver Medienkonsum
 - Erarbeitung eines Leitfadens im Umgang mit Suchtmitteln an unserer Schule
 - Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Pro Modul 120 Minuten
- Kosten 220,00 € bei Teilnehmerzahl bis 15 Personen
Durchführung durch ein Mitarbeiter der Ökumenischen Fachambulanz
- Kosten 385,00 € bei Teilnehmerzahl bis 20 Personen
Durchführung durch zwei Mitarbeiter der Ökumenischen Fachambulanz

Anlagenverzeichnis

- Zertifikat
- Muster „Elternbrief 8. Jahrgang“
- Flyer
- Kooperationsvertrag (Modulbuchungsformular)
- Fragebogen für die Schüler